

PERSPEKTIV:WECHSEL

How-to-Infoblatt

Thema: Empowernde Kinderbücher

Stand: Februar 2024

Autorin: Maimuna Sallah, Die Schwarze Kinderbibliothek Bremen

Einleitung

Kinder- und Jugendliteratur spielt eine entscheidende Rolle bei der Prägung von Werten, der Förderung von Empathie und dem Verständnis für die Vielfalt unserer Welt. Was in Kinder- und Jugendbüchern als Medien der Wissensvermittlung und Unterhaltung sichtbar ist und was nicht, beeinflusst, was von Kindern und Jugendlichen als 'normal' angenommen wird und was nicht. Es formt ferner wie Kinder und Jugendliche sich selbst und die eigenen Lebensrealitäten wahrnehmen und auch, wie sie die Lebensrealitäten anderer Menschen wahrnehmen und bewerten. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, dass Literatur einen breiten Raum für Diversität bietet, um unterschiedliche Perspektiven und Lebensrealitäten von jungen Leser*innen widerzuspiegeln. Wir leben in einer pluralen, komplexen Gesellschaft mit unseren individuellen Biografien, Vorstellungen, Wünschen, Bedürfnissen, Fähigkeiten und Ressourcenzugängen. Kinder und Jugendliche lernen schon sehr früh, dass es Unterschiede zwischen Menschen gibt und diese spezifisch (un)markiert sind. Deswegen ist eine Repräsentation von Vielfalt und die Normalisierung dessen für eine vorurteilsbewusste Erziehung und Bildung wichtig.

Warum Diversität in der Kinder- und Jugendliteratur?

In Deutschland sind die meisten Kinder- und Jugendbücher noch von einer weißen und eurozentristischen Weltanschauung dominiert, oft mit den dazugehörigen Werten und Normen, die nicht frei von Machthierarchien sind. Es mangelt an Repräsentation von Vielfalt hinsichtlich Hautfarbe, Herkunft, Geschlechtsidentität, Alter, Behinderung, Klasse, Religion oder Sprache. BIPOC Kinder und Jugendliche sind als Protagonist*innen in Büchern stark unterrepräsentiert. Sie finden sich in den Darstellungen von Büchern oder Lehrmaterialien gar nicht oder stereotypisiert wieder. Darüber hinaus erfahren sie häufiger Benachteiligung im Bildungssystem oder Ausgrenzung in der Gesellschaft. Jedes Kind möchte sich jedoch gesehen und stark fühlen und sollte zu selbstbestimmtem Handeln befähigt werden. Eine positiv besetzte Repräsentation von BIPOC Menschen in Medien bietet demnach Identifikationsmöglichkeiten, durch die diskriminierungserfahrene Kinder und Jugendliche selbstermächtigt und in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt werden können. Von dieser positiv besetzten Repräsentation, die keine (kolonialrassistischen) Stereotype reproduziert, können alle Kinder profitieren – Diversität wird als Chance begriffen und Vorurteile abgebaut. Dies schließt ethnische, kulturelle, geschlechtliche und sozioökonomische Vielfalt ein. Wird Realität authentisch abgebildet, kann dies Empathie und Verständnis fördern. Insbesondere in einer globalisierten Welt ist es wichtig, dass Kinder Bücher vorfinden, die ihre eigene Identität widerspiegeln und gleichzeitig den Blick über den eigenen Horizont hinaus erweitern.

Die Herausforderungen rassismuskritischen Schreibens in der Kinder- und Jugendliteratur

Es ist unerlässlich, rassismuskritische Perspektiven in Kinderbüchern diversitätssensibel zu erzählen. Das bedeutet nicht nur die Vermeidung von offensichtlichen Stereotypen und diskriminierenden Fremdzuschreibungen, sondern auch die kritische Auseinandersetzung mit historischen und globalgesellschaftlichen Ungerechtigkeiten und Kontinuitäten. Kinderbuchautor*innen sollten darauf achten, keine essentialistischen Klischees zu reproduzieren und vielschichtige Charaktere schaffen, die zur Identifikation oder Perspektivübernahme einladen. Dies erfordert jedoch beim Schreiben Sensibilität und Respekt gegenüber verschiedenen Kulturen und Gemeinschaften und ein breites Vorwissen sowie Reflexionsfähigkeit. Ein Mangel an Repräsentation wird schließlich auch auf Seiten der Literaturproduktion ersichtlich, wenn wir uns anschauen, wer Zugänge zum Schreiben, Publizieren und Verlegen in der weißen* Dominanzgesellschaft erhält und welche marginalisierten Stimmen weniger als Literaturproduzierende Raum bekommen. Authentizität und Selbstrepräsentation BIPOC Autor*innen, Illustrator*innen und Beschäftigte im Verlagswesen, die aus einer Betroffenheitsperspektive vor dem Hintergrund ihrer Erfahrungen Literatur produzieren bzw. publizieren, gilt es demnach ebenso in den diversitätssensibilisierten Diskurs als wichtige Akteur*innen mit einzubinden, wie die

Figuren, über die sie schreiben. Eine Förderung von sogenannter „Own Voice“ Literatur bedeutet demnach, dass Geschichten von Autor*innen geschrieben werden, die selbst der Gruppe angehören, über die sie schreiben. Geschichten sollten von Menschen erzählt werden, die ihre eigene kulturelle Identität kennen und schätzen. Dabei geht es um spezifische Erfahrungen, die mit Feinheiten und Nuancen authentisches Storytelling erst ermöglichen. „Own Voice“ Literaturproduzierende nehmen aufgrund dessen auch durch ihre Praxis selbst eine Vorbildfunktion ein.

Narrative des Empowerment und der Resilienz

Geschichten, die weniger sicht- und hörbare Gruppen in den Fokus rücken, sollten nicht nur die Herausforderungen, sondern auch die Stärken und die Resilienz der Figuren betonen. Viel zu häufig fokussiert sich die sogenannte „Kinderbuchdebatte“ noch ausschließlich destruktiv auf die Reproduktion kolonialrassistischer Narrative und diskriminierender Inhalte, ohne dabei erkenntlich zu machen, welche Potentiale in einer rassismuskritischen und diversitätssensiblen Kinder- und Jugendliteratur stecken und wo Momente des Empowerments ermöglicht werden. Kinder sollten inspiriert werden, für Gerechtigkeit einzustehen und sich für eine inklusive Gesellschaft einzusetzen. Dabei können Held*innenreisen und positive Vorbilder dazu beitragen, den Kindern beizubringen, dass Vielfalt eine Stärke ist und jede Stimme zählt. Die Inklusion von mehrsprachigen Texten kann ebenfalls ermöglichen, Sprachenvielfalt zu würdigen und bspw. migrantisierte und rassifizierte Kinder- und Jugendliche darin bestärken, ihre Herkunftssprachen zu sprechen und diese auch zu lesen, wenn sie sie beherrschen. Dialog fördern und kritisches Denken anregen. Diversitätssensible Kinderbücher sind ein hervorragendes Medium der Bildungsvermittlung, um einen offenen Dialog über kulturelle Vielfalt, Rassismus und soziale Gerechtigkeit anzustoßen und zu führen. Eltern/Bezugspersonen, Pädagog*innen und Bildungsbeschäftigte können mit den Kindern über die Geschichten sprechen, Fragen beantworten, weitere aufwerfen und kritisches Denken fördern. Dies hilft, Vorurteile zu durchbrechen und Ungerechtigkeiten besser erkennen und benennen zu können. Erwachsene können diese Bildungsprozesse durch Vorlesen aktiv gestalten und begleiten, Lese- und Sprachförderung voranbringen und letztendlich eine Unterstützung dabei sein, wenn Kinder sich die Welt in all ihrer Komplexität erschließen. Nur so können wir sicherstellen, dass Kinder aufgeschlossen, empathisch und selbstbewusst aufwachsen und die Zukunft mit einer rassismuskritischen Perspektive (mit)gestalten.

Die Schwarze Kinderbibliothek als Praxisbeispiel

Die Schwarze Kinderbibliothek Bremen führt Kinder- und Jugendbücher, in der Schwarze Kinder und Jugendliche die Held*innen und Hauptfiguren der Geschichten sind und in denen auch intersektional damit verbundene Lebensrealitäten und

Alltagswelten eine Rolle spielen. Mit einer sorgfältigen Auswahl aus knapp 400 Büchern auf Deutsch, Englisch und Französisch, versteht sich das Angebot der Schwarzen Kinderbibliothek als eine Ergänzung zu gängigen Narrativen weiß-dominanter Geschichtsschreibung, möchte Zugänge zu diversitätsbewusster Kinder- und Jugendliteratur schaffen und dabei differenzsensibel erzählte Geschichten und Figuren sichtbar machen. Schwarzsein wird in unseren Büchern facettenreich und frei von rassistischen Fremdzuschreibungen aus einer widerständigen Perspektive thematisiert und zelebriert. Aus dieser Ausgangslage heraus leisten wir mit unserem Projekt einen Beitrag für mehr Sichtbarkeit von Schwarzem Leben in Deutschland und der afrikanischen Diaspora. Unser Projekt richtet sich explizit an alle Kinder und Jugendliche bis einschließlich 14 Jahren, ungeachtet ihrer Hautfarbe, Herkunft, Religions- und Klassenzugehörigkeit, Sprachfähigkeit, Geschlechtsidentität und körperlichen/geistigen Fähigkeiten. Wir versuchen einen geschützten, diskriminierungs- und barrierearmen Raum für Schwarze, afrodiasporische und afrodeutsche Kinder und ihre Bezugspersonen zu stellen, heißen aber in unserer Bibliothek alle Menschen herzlich willkommen.

Buchempfehlungen

„Wie erkläre ich Kindern Rassismus? Rassismussensible Begleitung und Empowerment von klein auf“ von Josephine Apraku

„Gib mir mal die Hautfarbe“ von Olaolu Fajembola und Tebogo Nimindé-Dundadengar

„Diversität im Kinderbuch. Wie Vielfalt (nicht) vermittelt wird“ von Erika Schule (Hrsgb.)

„Wer darf in die Villa kunterbunt? Über den Umgang mit Rassismus in Kinderbüchern“ von Lisa Psychlau-Ezil und Özhan Ezil

„Sulwe“ von Lupita N'yjongo

„Kami und Mika - Die phantastische Reise nach Wolkenhain“ von Regina Feldmann

Links

<https://buuu.ch/>

<https://diversity-spielzeug.de/>

<https://tebalou.shop/>

<https://www.xn--meinekinderbcher-uzb.de/>

<https://schwarzgelesen.net/>

<https://i-paed-berlin.de/kinderbuecher>

<https://situationsansatz.de/fachstelle-kinderwelten/>

<https://vollefarben.de/collections/kids>